

Glaube, jeder Genuß sey sündlich; Alles, was den Sinnen schmeichle, so anscheinend unschuldig es seyn möge, müsse die Seele verletzen; die Bande der natürlichen Zärtlichkeit entwöhnten das Herz von Gott; die Pflichten des geselligen Lebens müßten, um der eignen Seligkeit willen, aufgegeben werden, und je mehr ein Mensch sich Entsayungen und Qualen auflege, um so mehr gefalle er seinem Schöpfer. Die Ueberspannungen, die aus diesen Meinungen erwachsen, möchten unglaublich scheinen, wären sie nicht so gut verbürgt als andere historische Thatfachen. Einige schlossen sich in so niedrige Zellen ein, daß sie in denselben nicht aufrecht stehen konnten, und in so enge, daß sie sich nicht ausstrecken, noch in einer andern, als schmerzhaften Stellung, darin bleiben konnten. Andre wohnten unter Gräbern, wie die Befessenen, oder in Höhlen mit wilden Thieren, oder machten sich Höhlen unter der Erde. Manns- und Frauenspersonen lebten in Wüsten, fast nackt, der Sonne und dem Wind und Sandstaube bloß gestellt. Sie entsagten aller gewöhnlichen Speise, lebten von Gras, Kräutern und Stauden; gingen auch wohl auf Händen und Knieen, flohen den Anblick der Menschen, und begaben sich in die tiefste Verborgenheit. — Der heilige Antonius der Große soll der erste gewesen seyn, der eine Gemeinde von Frömmern bildete und unter seiner Aufsicht zu leben bewog. Er konnte weder lesen noch schreiben, und diese Unwissenheit wurde ihm zum Verdienst angerechnet. —

E. F. M.

### Sieg der Klugheit über das Gesetz der Mode.

A n e k d o t e.

Die in jeder Hinsicht so merkwürdige Herrscherin des russischen Reichs, Katharina I., hatte bekanntlich ihre Erhebung zur kaiserlichen Würde mehr ihrem Verstande und der Art, wie sie Peter den Großen zu behandeln wußte, als ihren äußern Reizen und zufälligem Glücke zu danken. Mit der Denkart ihres Monarchen und Gemahls, der sich auch in den geringsten Kleinigkeiten durch originelle Charakterzüge auszeichnete, genau bekannt, wußte sie auch den geringsten Umstand zu ihrem Vortheil, so wie überhaupt zum Guten, zu nutzen, wie sich unter andern auch aus folgendem Beispiele ergibt.

Der Kaiser fuhr eines Tages nach seiner Gewohnheit, nur von einem Kammerherrn begleitet, in einer Art von Kabriolet durch die Stadt, und bemerkte auf einem Platze, wo die Kaufleute mit allerlei Waaren offenen Markt hielten, ein Stück gedruckte Leinwand, das ihm ungemein wohl gefiel. „Das will ich meiner Katharine mitbringen“ — sagte er, indem er still hielt; er kaufte die Leinwand und nahm sie selbst zu sich. — Kaum war er in den kaiserlichen Palast zurück gekommen, so eilte er voller Freude, seiner Gemahlin ein Geschenk damit zu machen. Sie nahm es mit allen Merkmalen des Vergnügens und der Dankbarkeit an, und versicherte, daß sie fast nie etwas schöneres gesehen habe. Sobald sie in ihr Zimmer zurück gekommen war, befahl sie sogleich, ihr zu dem nahe bevorstehenden Geburtsfeste